

VISION EINER GEMEINDE

Antrittspredigt: Cathlin Hummel

Predigttext: Epheser 5,27

²⁵ Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben, ²⁶ um sie zu heiligen. Er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, damit er ²⁷ sie vor sich stelle als eine Gemeinde, die herrlich sei und keinen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern die heilig und untadelig sei.

Einleitung: Wer ich bin und was ich nicht sage

Liebe Gemeinde, ich darf heute also endlich zum ersten Mal wegen einer Predigt vor euch stehen. Ihr könnt euch ein Bild von mir machen und ich mir von euch. Ich sehe euch und sehe jedes gezückte Smartphone! ;-) Ich will nicht zu viel zu mir sagen, vielleicht zunächst nur so viel – keine Angst, ihr werdet mich auch noch besser kennen lernen. Einige von euch kennen meinen Vater und auch meine Mutter vielleicht von der Marienhöhe – Aila und Wolfgang Stammler. Ich bin hier in der Gegend, in Bensheim geboren und nun bin ich zurückgekehrt an den Ort meines Ursprungs. Zudem habe ich noch eine weitere Verbindung hier her: Mein Großvater war auch Prediger und er hatte seine erste Stelle hier Frankfurt Zentrum. Sein Name war Ronald Strasdowsky. Vielleicht kennen einige der alt eingesessenen Geschwister ihn ja noch. So fange ich also in derselben Gemeinde meinen Dienst an, in der auch mein Großvater schon begonnen hat.

Ich habe lange überlegt, was ich euch sagen will, wenn ich das erste Mal hier predige. Die Antrittspredigt ist schließlich nicht irgendeine Predigt. So habe ich zunächst überlegt, ein Thema zu wählen, das mir wichtig ist. Gottes Gnade, die er in Jesus offenbart hat zum Beispiel, oder angstfreier Glaube. Aber diese Schwerpunkte werdet ihr von mir noch oft hören, da ich sie ja wichtig finde, also will ich euch nicht gleich schon am Anfang langweilen und hebe mir die wirklich wichtigen Dinge für später auf. Dann habe ich überlegt, etwas zur Frauenordination zu sagen, schließlich bin ich eine Frau und zugleich Pastorin und vermutlich werden die meisten von euch irgendwann auf mich zukommen und fragen, wie ich denn so dazu stehe, vor allem jetzt [im Sommer 2015] nach der Entscheidung der Vollversammlung der Generalkonferenz [gegen die Möglichkeit, in Regionen bzw. Divisionen selbständig über die Ordination von Frauen zum Pastorendienst zu entscheiden]. Ich könnte also von hier vorne alle Fragen zu dem Thema ein für alle Mal beantworten.

Ich würde dann sagen, dass ich denke, dass sich die Kirche selbst ins Knie geschossen hat, weil sie durch ihre Abstimmung gegen die freie Entscheidungsgewalt jeder einzelnen Division in dieser Frage genau das ausgelöst hat, was sie eigentlich verhindern wollte. Sie wollten dadurch die Einheit wahren und sorgen so doch für noch mehr Spannung und auch

für eine Abwendung von der Generalkonferenz [Weltkirchenleitung]. Aber für mich persönlich ändert das am praktischen Dienst nichts. Ich werde bezahlt wie meine männlichen Kollegen und tue die gleiche Arbeit, wenngleich diese nicht auf dieselbe Art und Weise respektiert und wertgeschätzt wird. Das finde ich schade. Aber viel mehr gibt es dazu nicht zu sagen und das wäre schon eine sehr kurze Predigt.

Warum also nicht in der ersten Predigt das Fundament, die Basis unserer Zusammenarbeit hier in der Gemeinde legen? Das wäre doch ein guter Start. Es gibt einen Vers in der Bibel, der meine Vision für die Gemeinde ausdrückt und über diesen Vers will ich heute mit euch nachdenken.

Hauptteil: Gemeinde soll als Team strahlen

a) radiant

Es ist tatsächlich nur ein Vers, um den es mir geht und dieser Vers sagt – in meinen Worten ausgedrückt: **Die Gemeinde soll eine hell strahlende Gemeinde für Jesus Christus sein.** Aber lasst uns mal gemeinsam die Bibel aufschlagen und uns die Textstelle genauer ansehen: Epheser 5,27.

Eph 5,27 (NLB): „Er tat dies, um sie als herrliche Gemeinde vor sich hinzustellen, ohne Flecken und Runzeln oder dergleichen, sondern heilig und makellos.“

Mich interessiert jetzt vor allem das Wort, womit die Gemeinde beschrieben wird. Im Deutschen wird es in den verschiedenen Übersetzungen mit Worten wie: herrlich, makellos schön usw. wiedergegeben. Im Englischen sind es Worte, die Licht oder strahlen ausdrücken: splendour (Herrlichkeit, Glanz), brightly shining (hell strahlend), radiant (strahlend, glänzend). Das Wort, das hier im Griechischen steht ist: ε;ndoxoj. Dafür gibt es zwei verschiedene Übersetzungen:

- (1) berühmt, vornehm
- (2) glänzend, herrlich

Die Gemeinde soll eine herrliche, glänzende Gemeinde sein. Vielleicht schwingt sogar die erste Bedeutung auch mit: Die Gemeinde soll in der Gesellschaft berühmt und vornehm, angesehen sein. Wenn ich alle Übersetzungen zusammen betrachte, mag ich die englische Übersetzung „radiant“ am liebsten. Dieses Wort schließt meiner Meinung nach alles ein: Die Gemeinde soll strahlen, glänzen, sie soll herrlich sein und schön. Das ist meine Vision von der Gemeinde, dass sie „radiant“ ist, dass sie herrlich glänzt. Ist das nicht ein schönes Bild von Gemeinde? Eine herrlich strahlende Perle. Diese kann dann auch von ihrer Umgebung nicht übersehen werden, wenn sie so glänzt, es sei denn, wir stellen ihr Licht unter einen Scheffel oder decken es irgendwie ab.

Mir ist bewusst, dass es im Kontext dieses Verses nicht nur um die Gemeinde geht, sondern die Gemeinde und die Ehe werden miteinander verglichen, aber darauf will ich heute nicht näher eingehen. Das mache ich später in einer anderen Predigt mal.

b) viele Glieder

Wir als Gemeinde bestehen aus lauter einzelnen Menschen, aus vielen verschiedenen Mitgliedern. Oder im Bild Paulus gesprochen: Wir als Gemeinde sind wie ein menschlicher Körper mit vielen unterschiedlichen Gliedern. Da muss zunächst jeder für sich leuchten, damit wir gemeinsam diese herrlich glänzende Gemeinde sein können. Aber zum Glück: Leuchten müssen wir nicht aus uns heraus. Der engere Kontext dieses Verses sagt uns ganz klar, dass Jesus bereits alles getan hat, damit wir leuchten können.

Eph 5,25b-17 (NLB): „Er [Jesus] gab sein Leben für sie, damit sie befreit von Schuld ganz ihm gehört, rein gewaschen durch die Taufe und Gottes Wort. Er tat dies, um sie als herrliche Gemeinde vor sich hinzustellen, ohne Flecken und Runzeln oder dergleichen, sondern heilig und makellos.“

Jesus hat uns rein gewaschen. Durch seinen Tod und seine Auferstehung können wir rein und makellos vor Gott stehen. Es ist alles schon getan. Er hat alles schon getan. Wir müssen es nur annehmen und das Licht, das Jesus uns geschenkt hat, nicht verstecken, sondern es zeigen.

Wenn nun jeder für sich so dahin leuchtet, wie können wir dann als Gemeinde gemeinsam strahlen? In unserer Gemeinde gibt es viele einzelne Lichter, jeder von euch und jeder hat seine ganz eigenen Gaben und Dinge, die er gut kann und auch mag. Irgendwie müssen wir diese einzelnen Lichter noch zusammen bringen, damit wir gemeinsam strahlen, und damit wir vor allem auch in diese Stadt hinaus zu den Menschen strahlen können.

c) Teamwork

Veranschaulichung

Ich möchte euch das kurz veranschaulichen. Ich habe ein paar Ballons mitgebracht und wir werden jetzt die Gemeinde in zwei Gruppen aufteilen: linker Block und rechter Block – das ist nicht politisch gemeint! Eure Aufgabe ist es, die Luftballons so schnell wie möglich von vorne nach hinten durchzugeben und die letzte Reihe hat die Aufgabe, die Luftballons festzuhalten und zu sammeln. Ihr dürft dabei auch aufstehen um Lücken in den Reihen zu schließen, aber nicht einfach mit einem Ballon von vorne nach hinten laufen, das zählt nicht. Ihr seid erst fertig, wenn beide Gruppen alle ihre Ballons nach hinten durchgegeben haben. Wenn ihr also seht, dass die andere Seite noch Hilfe braucht oder die Leute hinten gar nicht

so viele Ballons festhalten können, dann könnt ihr da auch zur Hilfe eilen. Ich werde hier vorne die Zeit stoppen um zu sehen, wie lange ihr dafür braucht. Auf die Plätze! Fertig! Los!

Teamwork gefragt, damit Gemeinde strahlen kann

Die Frage ist jetzt natürlich: Was haben die Ballons mit der strahlenden Gemeinde zu tun? Habt ihr schon eine Idee? Dann könnt ihr jetzt überprüfen, wie gut ihr meinen Gedankenfluss einschätzen könnt! Bei der Aufgabe war Teamwork gefragt. Keiner durfte einfach alleine von vorne nach hinten durchlaufen. Keiner konnte im Alleingang in dieser Zeit alle Luftballons durchgeben und selbst wenn er alleine von vorne nach hinten gerannt wäre, hätte er es niemals geschafft, alle 34 Ballons von vorne nach hinten zu bringen. Und keiner konnte alleine hinten alle Ballons festhalten. Ihr musstet zusammen arbeiten. Und nur so kann eine Gemeinde gemeinsam strahlen.

Teamwork gefragt, damit ich gut arbeiten kann

Und nur durch Teamwork kann ich meine Arbeit als Pastorin gut machen. Ihr kennt euch schon viel besser als ich. Ihr wisst, welche Gaben der einzelne hat und wer was gerne macht. Ihr wisst auch, wer neu und noch nicht so gut integriert ist. Diese Informationen brauche ich von euch. Ich brauche eure Unterstützung, damit ich gut arbeiten kann. Ich brauche eure Hilfe. Und natürlich hoffe ich, dass auch meine Arbeit für euch wertvoll ist.

Lasst uns also im Team arbeiten und gemeinsam die Luftballons in der Gemeinde durchreichen. Dabei ist es vollkommen egal, ob du in der Mitte irgendwo sitzt oder ganz hinten. Um diese Aufgabe zu erfüllen, brauchen wir jeden, der hier ist.

Schluss: Symbolik

Die Luftballons symbolisieren das Evangelium, die gute Botschaft von Jesus, dass er für uns gestorben und wieder auferstanden ist. Dadurch hat er uns rein gewaschen und bringt uns zum strahlen. Es sind nicht nur Michael oder ich, die die Luftballons – also das Evangelium – an euch Gemeindemitglieder verteilen. Ihr verteilt die Luftballons auch untereinander. Ihr gebt sie weiter. Auch Glaube ist Teamwork. Wir unterstützen uns gegenseitig in unserem Glauben und helfen einander, an Gott dran zu bleiben. Das ist Gemeinde – eine strahlende Gemeinde in Jesus Christus, die ein Team ist. Das ist meine Vision und ich hoffe, ihr macht mit!